



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Joshua Frey, MdL, Tumringer Str.199, 79539 Lörrach

PRESSEMITTEILUNG



JOSHA FREY

Europapolitischer Sprecher

Mitglied im Sozialausschuss

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Str. 12

70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-645

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro

Tumringer Str. 199

79539 Lörrach

Telefon (07621) 7099090

Telefax (07621) 7099091

Mail: josef.frey2@gruene.landtag-bw.de

Lörrach, den 4. Oktober 2017

Joshua Frey MdL: „Eine ausreichende medizinische Versorgung im ländlichen Raum muss gesichert werden.“

Viele Arztpraxen im Landkreis, vor allem im mittleren Wiesental, haben Schwierigkeiten, eineN NachfolgerIn zu finden. Heute ist die Versorgung mit Hausärzten und den meisten Fachärzten zwar noch gedeckt, doch kann damit gerechnet werden, dass diese, vor allem bezogen auf Hausärzte, mittelfristig beeinträchtigt sein wird.

Aus diesem Grund suchte der grüne Wahlkreisabgeordnete Joshua Frey das Gespräch mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW), Dr. Peter Hinz, dem Ärztlichen Kreisverein Lörrach, Dr. Ingolf Lenz, und Dr. Magdalene Blessing, Ärztin im mittleren Wiesental, um über die aktuelle Situation rund um die ärztliche Versorgung zu diskutieren und Lösungsansätze anzusprechen.

In der informativen Diskussion wurde vor allem deutlich, dass sich der Beruf der Hausärzte und die Lebensgestaltung von ÄrztInnen in den vergangenen Jahren stark gewandelt haben. Viele Ärzte bevorzugen heute ein Anstellungsverhältnis vor einer Selbstständigkeit: Während im Jahr 2005 nur 600 angestellte Ärzte verzeichnet werden konnten, waren es in 2015 bereits ca. 3.000. „Langfristig braucht es aber alternative Modelle zu den heutigen Arztpraxen, z.B. Gemeinschaftspraxen oder Medizinische Versorgungszentren, die neben Angestellten auch leitende Ärzte haben und gegebenenfalls auch eine Verwaltung,“ so Ingolf Lenz. Daher seien Förderprogramme sinnvoll, wie „Ziel und Zukunft“ der KVBW oder das Landesprogramm für Landärzte, welche bei der Neugründung oder Übernahme einer Praxis Anschubförderungen ermöglichen. „Dadurch kann bis zu einem bestimmten Grad die finanzielle Anfangshürde für Ärzte abgedämpft werden. Mit dem Programm der KVBW konnte z.B. kürzlich ein Hausarzt in einer Anstellung gefördert werden,“ weiss Peter Hinz. „Förderinstrumente sollten jedoch auf einer kleineren Ebene als die Landkreise greifen, da Engpässe häufig auch auf lokaleren Ebenen festzustellen sind“, ist Joshua Frey überzeugt. Das Förderprogramm „Landärzte“ des Landesozialministeriums z.B. berücksichtige neben dem Versorgungsgrad im Planungsbereich der KVBW auch den Versorgungsgrad in einer Gemeinde und ob diese im ländlichen Raum liege. So greift das Programm aktuell im Landkreis Lörrach für die

Gemeinden Aitern, Böllen, Fröhnd, Hög-Ehrsberg, Schönenberg, Tunau, Utzenfeld, Wembach, Wieden und Kleines Wiesental.

Trotzdem muss noch an vielen Schrauben gedreht werden, um die ärztliche Versorgung im Landkreis auch in Zukunft sicherzustellen. Alle Gesprächsteilnehmende waren sich zum Beispiel einig, dass eine wichtige Stellschraube, eine ausreichende Anzahl an Studienplätzen in der Humanmedizin sowie die Erweiterung der Studienzulassungsbedingungen seien. Dr. Blessing beschreibt: „In den letzten Jahren ist die Anzahl an Studienplätzen zurückgegangen. In Anbetracht dessen, dass nicht alle Medizinstudierenden in der ärztlichen Praxis und noch weniger als Hausärzte tätig sind und außerdem der Bedarf an Studienplätzen durch Teilzeitarbeit und die Arbeitsrechtlichen Bestimmungen in Kliniken gestiegen ist, ist diese Entwicklung falsch.“ Außerdem sei es notwendig, dass eine größere Anzahl an Studienplätzen nicht nur nach dem Notenschnitt, sondern auch nach Aspekten wie freiwilliges soziales Engagement vergeben werde. Josha Frey sagte daher zu: „Ich werde mich im Wissenschaftsministerium kundig machen, wie die Studienplatzsituation bei der Humanmedizin in Baden-Württemberg aussieht.“
